Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 27 (1919)

Heft: 8

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Samariterhilfslehrerkurs.

In der Zeit vom 4. bis 10. Mai 1919 findet in Winterthur ein Samariterhilfslehrerkurs statt. Anmeldungen sind bis spätestens am 22. April an den Unterzeichneten zu richten. Verspätet eingehende Anmeldungen können unter keinen Umständen Berücksichtigung finden. Es dürfen nur solche Teilnehmer angemeldet werden, die genügende Samariterkenntnisse und die Eignung, als Lehrer tätig zu sein, besitzen. Sie müssen sich ferner verpflichten, nach bestandenem Kurs in ihrem Samariterverein längere Zeit als Hilfslehrer tätig zu sein.

Olten, den 5. April 1919.

Für die Geschäftsleitung des schweiz. Samariterbundes
Der Präsident: **A. Rauber.**

Aus dem Vereinsleben.

Aarwangen und Umgebung. Samariterverein. Sonntag, den 16. März, hielt der hiesige Samariterverein seine ordentliche, sehr zahlreich besuchte Hauptversammlung ab. Das vor Jahresfrist aufgestellte Programm konnte der Grippe wegen nur teilweise abgewickelt werden. Trotzdem hat jedes Mitglied im stillen Erfreuliches geleistet, ging doch aus dem Bericht des Präsidenten, Herrn Hans Trötel, hervor, daß der Verein 228 Hilfeleistungen zu verzeichnen hat. Glücklicherweise mußten die Töchter, die sich zur Pflege von Grippekranken willig zur Verfügung stellten, nicht in Tätigkeit treten; doch hatten die meisten weiblichen Mitglieder Gelegenheit, die im Krankenpflegekurs, der anfangs des Jahres abgehalten wurde und rege und eifrige Beteiligung aufwies, gesammelten Kenntnisse im eigenen Haushalt zu verwerten. Leider hat die Grippe auch bei uns ein Opfer gefordert; es ist unser eifriges Mitglied Herr Ernst Sahli, der im Militärdienst von der tückischen Krankheit dahingerafft wurde. Ehre seinem Andenken! Im Laufe des Jahres fanden noch 4 Vorträge und 7 Uebungen im Lokal statt; von der in Aussicht genommenen Feldübung mußte aus verschiedenen Gründen abgesehen werden. Im übrigen beteiligte sich der Verein noch am Verkaufe der Bundesfeierkarten.

Mit Bedauern mußten wir vernehmen, daß unser Präsident Rücktrittsgedanken hege, hatte er doch vor einigen Jahren den Verein wieder kräftig an die Hand genommen und zu neuem Aufblühen gebracht. Ihm sei hier der beste Dank ausgesprochen. An seine Stelle wurde gewählt Frl. Emma Sägesser; die übrigen Vorstandsmitglieder sind die bisherigen: Vizepräsident und Kassier: Herr Otto Sägesser; Sekretärin: Frl. Gerda Obrist; Materialverwalterin: Frl. Lydia Egger: Beisitzer: Herr Burkhard und Herr Hans Gerber.

Möge der Verein auch fernerhin treu zusammenhalten und die Mitglieder die Vorträge fleißig besuchen zur Erweiterung ihrer Kenntnisse und zum Wohle der Menschheit. E. S.

Appenzell. Rotkreuz-Verein. Nach zweijährigem Unterbruch, entschuldigt durch die ungünstigen Zeit- und andere Verhältnisse, hielt die hiesige Rotkreuz-Sektion letzthin im Gasthof zum „Säntis" die Jahreshauptversammlung ab. Herr Präsident, Lehrer Gmünder, erstattete über die beiden abgelaufenen Jahre Bericht, erwähnend, daß die Vereinstätigkeit, den von über 100 Teilnehmern besuchten, gutverlaufenen Krankenpflegekurs ausgenommen, sich mehr im stillen, im Interesse der armen und kranken Soldaten, abgewickelt hat. Er verdankte die rege Mitarbeit speziell den verehrten Damen. Die Rechnung erzeigt Fr. 3552. 53 an Einnahmen und Fr. 3021. 77 an Ausgaben. Unter Hinzurechnung der beiden Aktivsaldos von 1917 und 1918 (Fr. 530. 76) ist das Vermögen auf Fr. 1534. 35 angewachsen. Der Materialwert ist mit zirka Fr. 1000 nebstdem zu bewerten. Infolge Amtsmüdigkeit eines Teiles der Kommission werden Neuwahlen notwendig, was angesichts der schwach besuchten Versammlung, wegen des ungünstig gewählten Abends, eine mißliche Situation hervorruft. Es werden trotz teilweiser Abwesenheit gewählt: Als Präsident: Herr Bankkassier Wild (neu); als Aktuar: Herr Schreinermeister Räß; als Kassier: P. Buchmann (neu); als Materialverwalter: Herr Büchler und als Beisitzerin: Frl. Emma Brülisauer. Als

Bußenkassierin beliebte Frl. Anna Fäßler, als Revisoren die Herren Gmünder beim Kloster und Leo Linherr (neu). Dem abtretenden Präsidenten, Herrn Lehrer Gmünder, den wir nur sehr ungern aus der Kommission scheiden lassen, und der mit sehr viel Eifer während 12 Jahren, trotzdem zeitweise große Ansprüche an ihn gestellt wurden, dem Vereine vorstand, sei hiermit seine uneigennützige Tätigkeit bestens verdankt, und hoffen wir gerne, daß er auch der neuen Kommission mit seinen reichen Erfahrungen beispringen möge. Auch dem abtretenden Kassier, Herrn Franke, gebührt der beste Dank, es ist dieses Amt speziell in unserm weitverzweigten Vereine mit über 120 Mitgliedern ein mühsames und undankbares.

Ins Jahresprogramm ist wieder der schon pro 1917 vorgesehene Samariterkurs und zwei Feldübungen aufgenommen worden. Mögen bald wieder günstigere Zeitverhältnisse die Abwicklung dieses bescheidenen Programmes erlauben und möge das frühere rege Samariterleben wieder einsetzen.

Braunwald. Am 6. April findet die Schlußprüfung des hiesigen Samariterkurses statt. Derselbe stand unter Leitung des Herrn Dr. Joß, und hat dieser es verstanden, den Kurs so anregend zu gestalten, daß fast alle 34 Teilnehmer bis zum Schluß ausgehalten haben. Leider mußten einige infolge Wegzuges ausscheiden. Die Lokalfrage wurde dank dem Entgegenkommen einiger Personen gelöst, obwohl sich anfangs Schwierigkeiten einzustellen drohten, da die Platzverhältnisse etwas knapp bemessen waren. Für Braunwald mit seinem zunehmenden Fremdenverkehr ist dieser Kurs gewiß eine Notwendigkeit gewesen, aber auch die Holzer im Winter und die Sennen im Sommer dürften oft in den Fall kommen, ihre nun erworbenen Kenntnisse der ersten Hilfe praktisch verwerten zu können. Herrn Dr. Joß sei auch an dieser Stelle für seine Mühe gedankt.

Enge-Wollishofen. Samariterverein. Vorstand pro 1919: Präsident: Herr E. Graeser, Manessestraße 186, Zürich 3; Vizepräsident: Herr K. Weisheit; Aktuar: Herr K. Hotz; Protokollführerin: Frl. Lina Dändliker; Quästorin: Frl. Luise Egli; Materialverwalter: Herr F. Toberer; Materialverwalterin: Frl. Alma Hochstraßer; Mitgliederkontrolle: Frl. Gertrud Rüegg; Beisitzerin: Frl. Math. Braunschweig.

Gäu (Solothurn). Eine Improvisationsübung mit Transport verbunden besammelte den Samariterverein Gäu am 23. März in Niederbuchsiten. Infolge der günstigen Witterung wurde eine Erdrutschung in der Kiesgrube des in der Nähe liegenden Waldes angenommen. Ein Teil der weiblichen Mitglieder begab sich sofort nach der Unglücksstätte, um den mutmaßlich Verwundeten die erste Hilfe zu bringen und ihnen die notwendigen Verbände anzulegen; andere errichteten im Schulhause ein Krankenzimmer. Das stärkere Geschlecht erstellte teils im Walde, teils im Dorfe die Tragmittel. All das, was wir hiezu benötigten, lieferten uns dienstfertige Leute. Der Transport ging gut vonstatten. Nach Unterbringung und Erlabung der „Versuchskaninchen" wurden vom Hilfspersonal die Verbände und erstellten Transportmittel scharf ins Auge genommen und die vorgekommenen Fehler besprochen. Allen durfte der beste Dank für den gezeigten Fleiß gezollt werden. Zu Dank verpflichtet sind wir sowohl den Hilfsleitern, Frau Schneeberger und Herrn Th. Heim, als auch den Samariterinnen und hilfsbereiten Bewohnern von Niederbuchsiten.

H.

Glarus. Militärsanitätsverein. Sonntag, den 30. März, hielt obiger Verein nach längern Hindernissen im Vereinslokal zum Hotel „Löwen" seine ordentliche Hauptversammlung ab. Leider hatte Petrus kein Einsehen, denn Schneegestöber und Regenschauer mit eisigem Wind wechselten den ganzen Tag, bis Abends der Winter wieder vollständig mit zirka 30 cm Schnee seinen Einzug behauptete, was die Teilnahme an unserer Versammlung stark beeinträchtigte. Um nun wenigstens einem Teil der Nichtanwesenden, wie auch über einen Beschluß allen Schwestersektionen Kenntnis zu geben, nehme ich diesen Weg der Berichterstattung. Bezüglich Vereinstableau ist mitzuteilen, daß das Original, das an den frühern Präsidenten, Herrn Hauptm. Dr. von Tscharner, abgegangen, zur Ansicht aufgestellt war und verkleinerte Reproduktionen in Größe 57×47 cm zu Fr. 7 bezogen werden können. Um es allen Mitgliedern zu ermöglichen, sich dieses schöne Andenken beschaffen zu können, wird ein Kassabeitrag von Fr. 2 verabfolgt. Die Bilder sind alle fertig und können bei Herrn Schönwetter bezogen werden, der unsern Kassier vom Bezuge verständigt, und hofft der Vorstand, daß jeder sich des Beschlusses der Hauptversammlung 1918 erinnere.

Einem Antrag einiger Kameraden von Näfels auf Ausrichtung eines Kassabeitrages von Fr. 20 an alle Mitglieder, die während der Kriegszeit 1914—1919 Militärdienst geleistet, konnte nicht zugestimmt werden, da ein solcher Beschluß die Kasse zu stark belastet hätte. Ein anderer Antrag, auf Einführung einer Versicherung gegen Unfall bei Uebungen für die Mitglieder, mit Leistung der Prämien aus der Kasse, wird im Grundsatz beschlossen und der Vorstand beauftragt, bei Gesellschaften Informationen einzuziehen und dem Verein

bis spätestens zur nächsten Hauptversammlung Bericht und Antrag einzubringen. Ferner wird ein Antrag gutgeheißen und zuhanden der Delegiertenversammlung des Zentralverbandes an den Zentralvorstand weitergeleitet, der einerseits die numerische Stärkung des Verbandes und seiner Sektionen, anderseits die bessere Ausbildung der Angehörigen der Sanitätstruppe und damit seiner Mitglieder im Auge hat. Es ist dies die Einführung der obligatorischen außerdienstlichen Betätigung der Sanitätsmannschaften, nach Bundesvorschrift in einigen Uebungen, wie die Schießpflicht bei den Trägern von Handfeuerwaffen. Der lange Krieg und die Grippeepidemie haben die Notwendigkeit dieser Maßnahme für alle Grade dieser Truppengattung bewiesen. Näheres eventuell in einer spätern Nummer dieses Blattes.

Den Schluß bildeten die Wahlen. Als Präsident wurde der bisherige, Herr Jakob Tschudi, Glarus, bestätigt, ebenso Herr Fried. Plüß als Vizepräsident und Materialverwalter und Herr Kaspar Heer als Kassier. Als Aktuar beliebte Herr Gabr. Leuzinger, Netstal, und als Beisitzer Herr Natal Melcher, Glarus, Herr Joh. Beriker, Ennetbühls, und der abtretende Aktuar, Herr Abr. Knobel, Ennenda. Als Revisoren wurden gewählt Herr Anton Bruhin (bish.) und Herr Theophil Pfeninger (neu) und als Delegierter nach Luzern Herr Präsident Tschudi. Besserer Besuch bei Uebungen notwendig! Jb. Tsch.

Industriequartier-Zürich. Samariterverein. Vorstand pro 1919: Präsident: Herr Hrch. Zolliker; Vizepräsident: Herr Gottfr. Mahler; Sekretär: Herr Gottfr. Loosli; Aktuar: Herr Gabr. Hohensinn; Quästorin: Frl. Berta Steiger; 1. Materialverwalter: Herr Willi Spühler; 2. Materialverw.: Frl. Margr. Frick; Beisitzerin: Frl. Margr. Steinemann; Bibliothekar: Herr Max Sandmeier: Uebungsleiter: Herr Max Frei.

Lachen. Der Samariterverein Lachen und Umgebung hielt am 16. März im „Ratskeller" die gutbesuchte Generalversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete, allen den Willkommensgruß entbietend, die Versammlung mit einem kurzen Rückblick über die Tätigkeit im verflossenen Vereinsjahr. Während desselben wurde namentlich in wohltätigem Sinne sehr viel geleistet. Infolge der zunehmenden Grippeepidemie haben sich die Samariterinnen der freiwilligen Krankenpflege in sehr anerkennenswerter und uneigennütziger Weise gewidmet, weist doch deren Kontrolle 237 Krankenpflegetage in Privat- und Hilfsdienst im Bezirksspital der March in Lachen auf.

Dem Verein sind auch Stiftungen zugeflossen und seien diese auch an dieser Stelle nochmals bestens verdankt und zur Nachahmung empfohlen. Im fernern hat der Verein im abgelaufenen Jahre den Verlust eines Aktivmitgliedes zu beklagen: es betrifft dies Fr. Berta Beul sel. Zu Ehren der Verstorbenen erhoben sich die Mitglieder von den Sitzen. Hierauf wurde zu den statutarischen Traktanden geschritten.

Dank des flott abgefaßten Protokolls und der sauber und exakt geführten Rechnung konnten rasch die Wahlen vorgenommen werden. Es wurde der gesamte Vorstand in globo bestätigt und walten wieder ihres Amtes: Präsident: J. Gyr, zum „Ratskeller"; Vizepräsident: Gustav Bruhin; Aktuarin: Frl. Martha Pfister, zum „Rosengarten"; Kassierin: Frl. Sophie Diethelm; Materialverwalter: Frl. Lina Züger, Frl. El. Herzog und Herr Alfr. Schenk; Beisitzer: Frl. Anna Diethelm, zum „Kreuz", Altendorf, und Herr Pius Mächler, Coiffeur. Es wurden die Herren L. Kaiser, Malermeister, Jak. Häusli, Stationsvorstand, und Christ. Nehm, Werkmeister, für ihre treue Wirksamkeit und als Förderer des edlen Samariterwesens einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt. Nach Erledigung der Traktanden begann der gemütliche Teil, doch hierüber schweigt des Sängers Höflichkeit!

Leimenthal. Samariterverein. Sonntag, den 9. März, wurde in Flüh der vom Samariterverein für unsere Talschaft veranstaltete Kurs für häusliche Krankenpflege geschlossen. Letzten Sommer schon, als dringlich auf Traktanden, hintertrieb die wütende Grippe mehrmals dessen Eröffnung. So war es denn den über 40 Angemeldeten infolge der Verzögerung in die rauhe Winterszeit, den weiten Wegen und Krankheiten trotz bestem Willen nicht allen vergönnt, den Kurs mitzumachen. Dennoch konnten 31 Teilnehmerinnen zur Prüfung geführt werden. Dies ist vor allem das Verdienst unseres werten Kursleiters, Herrn Dr. med. Geiser, Oberwil. Trotz der weiten Entfernung hat er sich nun zum wiederholten Male uns und der guten Sache zuvorkommend zur Verfügung gestellt. Der Verein, sowohl wie die Teilnehmerinnen sind ihm zum höchsten Dank verpflichtet. Ebensowohl gebührt Dank der Frau Hasler, Pflegerin in Flüh, für die Leitung der praktischen Uebungen.

Herr Dr. Hunziker, Physikus, Basel, als Vertreter des Roten Kreuzes, und Herr Rotschi, Präsident des Samaritervereins Balsthal, für den schweizerischen Samariterbund, wohnten der Prüfung bei. Der Aufforderung der beiden Herren, die empfangenen Lehren und die Idee des Samariterwesens weiter zu pflegen und zu heben zum Wohle der leidenden Mitmenschen durch Beitritt zum Verein, leisteten die meisten Teilnehmerinnen Folge. Mögen sie tätige Glieder des Vereins und Pioniere für unsere Ideen werden.

Z.

Neumünster. Sonntag, den 23. Februar, nachmittags, fand bei einer erfreulichen Teilnehmerzahl die ordentliche Generalversammlung statt. Rasch konnten die üblichen Traktanden erledigt werden, wobei Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung genehmigt und bestens verdankt wurden. Da keine Rücktrittsgesuche vorlagen, wurde der Vorstand in bisheriger Weise bestellt und nur an Stelle des allzufrüh verstorbenen Vorstandsmitgliedes, Frl. Flora Frey, mußte eine Ersatzwahl stattfinden.

Mit großer Genugtuung darf der Verein auf seine Tätigkeit im vergangenen Jahr zurückblicken, zumal nebst Abwicklung eines reichhaltigen Arbeitsprogrammes noch die rege Betätigung während der Grippe-Epidemie dazu kam. Ein von unserem verehrten Mitglied Frl. Helene Steinmeyer ausführlich abgefaßter Bericht gibt Zeugnis von der opferwilligen Hilfeleistung unserer Samariter; nachfolgend einige der wesentlichsten Punkte:

Als im Herbst vergangenen Jahres diese schreckliche Seuche in weit größerem Umfange Platz griff, waren bald sämtliche Spitäler und Krankenhäuser derart überfüllt, daß es galt, unverzüglich an die Errichtung von Notspitälern heranzutreten. So wurde nebst vielen andern Gebäulichkeiten auch das Schulhaus Münchhalden, unter der vortrefflichen Leitung der Zürcher Frauenzentrale zu diesem Zwecke eingerichtet, und bot sich für unsere Samariterschar Gelegenheit genug, sich in den Dienst der Gemeinnützigkeit zu stellen.

Eine rege Tätigkeit machte sich bald bemerkbar, indem aus 18 großen Schulzimmern die Schulbänke und sonstiges bewegliches Mobiliar entfernt werden mußte, um Betten und Krankenmobilien Platz zu machen. Nach wenigen Tagen prangten an einzelnen Zimmertüren Täfelchen mit bestimmten Aufschriften, wie: Büro, Aufnahmezimmer, Apotheke, Oberin. Man war mit der Einrichtung noch nicht überall fertig, als am 18. Oktober bereits die ersten Schwerkranken eintrafen.

Am meisten Betätigung fanden unsere Samariter in der Lingerie, wo unsere Hilfslehrerin, Frl. Bodmer, unterstützt von Frl. Müller, es übernommen hat, das wichtige Departement während der ganzen Betriebsdauer zu besorgen. Ein ganzes Lager von Wäsche und Wolldecken fand sich vor; Waren, welche von Anstalten, Gesellschaften oder auch von Privaten zur Verfügung gestellt oder geschenkt wurden. Da hieß es abzählen, notieren, sortieren, untersuchen ob alles sauber und ganz ist, richtig zusammenfalten usw.

Ein äußerst lebhafter Tag war der 10. November 1918. Infolge des Generalstreiks fand sich viel Militär in der Stadt ein, und um zirka 4 Uhr nachmittags hieß es sofort Notbetten in den Gängen aufzustellen für eine größere Anzahl erkrankter Soldaten. Rasch wurden einige Samariter alarmiert, und schon ein paar Stunden später war in zwei Stockwerken für zirka 60 Patienten Platz geschaffen worden, teils mit Notbettstellen, teils mit einfachen Bodenbetten. Noch während der Arbeit erschienen die kranken Soldaten, die einen bleich und müden, schleppenden Ganges, die andern mit rotem Kopf und fieberglänzenden Augen. Wenn man bedenkt, daß der 10. November ein Sonntag war, daß die Bettstellen zuerst teils im Krankenmobilienmagazin, teils im Estrich des Schulhauses Mühlebach heruntergeholt und noch gewaschen werden mußten, so darf man sich wirklich jener Leistungen freuen. Mit der Zunahme der Patienten wuchs auch die Anforderung an das Küchenpersonal und an die Etagenfrauen, so daß sich unsere Samariterinnen auch in diesem Rayon hilfebereit einfanden. Daß man froh über sie war, kann man sich denken, wenn man weiß, daß zeitweise für 3—400 Menschen gekocht werden mußte. Erst mit Anfang dieses Jahres konnte die Demobilisierung des Grippe-Spitals vorgenommen werden. 861 Patienten hatten darin Aufnahme gefunden, davon 444 Militär. Am 6. Januar wurden die letzten 8 Kranken in ständige Krankenhäuser dislozíert, und konnte das Notspital als solches geschlossen werden. Mehrere Tage aber dauerte noch das Räumen, Abzählen, Zusammenstellen, Verpacken; allein unsere Samariter ließen es sich nicht nehmen, bis zuletzt auszuharren.

Trefflich führte die Verfasserin an, daß wohl keines von all den Beteiligten sich brüsten möchte mit der geleisteten Arbeit, aber jedes könne und dürfe sich freuen, in dem Bewußtsein, etwas zur Linderung der allgemeinen Not beigetragen zu haben.

Möge auch fernerhin ein edler Samaritergeist in unserem Verein walten, zu Nutz und Frommen kranker, leidender Menschen. P. M.

Niederurnen. Samariterverein. Sonntag, den 23. März, hielt unser Samariterverein seine übliche Jahres-Hauptversammlung ab. Protokoll und Kassabericht wurden genehmigt. Bei den Wahlen konnte unser langjähriger verdienter Präsident, Herr Dr. med. H. Hartmann, sich für dieses Amt nicht mehr entschließen, und sprechen wir ihm für seine großen Verdienste um unser Samariterwesen an dieser Stelle nochmals den aufrichtigsten, wohlverdienten Dank aus. An seine Stelle beliebte in der Wahl Herr Karl Baumann, als Aktuarin amtet wieder Frl. Lina Stüßi, als Kassierin Frl. Julia Hauser; als Beisitzerin konnte Frl. Ursula Grünenfelder gewonnen werden. Als Kursleiter amtet wieder in sehr verdankenswerter Weise Herr Dr. med. H. Hartmann, als Hilfslehrer Herr

Theodor Wohlwend. Somit wäre unser Vereinsschifflein wieder zum Fahren bereit.

Wenn auch das verflossene Jahr nicht zu denen gezählt werden kann, wo fleißig Propaganda gemacht oder Anfänger- und Repetitionskurse noch Feldübungen abgehalten werden konnten, so war doch kein Stillstand zu verzeichnen. Die unheimliche Grippe, die auch unser Dorf schwer in Mitleidenschaft gezogen, bot den meisten Mitgliedern reichlich Arbeitsgelegenheit. Während die Damen in sehr aufopfernder Weise die Kranken pflegten, bot sich den Herren im Transporte andere Arbeit. Es mußten aus den entlegenen Berggehöften teils recht beschwerliche Taltransporte zur bessern ärztlichen Behandlung vollzogen werden. Ebenso brachten Begleitungen mit Invaliden- und Evakuiertenzügen oder Spitaltransporte Abwechslung ins Alltagsleben. Werte Samariter, ihr habt aber nichts übriges, sondern nur eure Pflicht getan. Möge auch das laufende Jahr euch wieder voll an der Arbeit sehen zu Nutz und Frommen unseres Samaritervereins.

B.

Pfäffikon und Umgebung. Der Samariterverein hielt am Sonntag seine ordentliche Generalversammlung ab. Im verflossenen Vereinsjahr konnten nur 6 Uebungen abgehalten werden (inkl. ein Vortrag von Herrn Dr. med. Brunner über Infektionskrankheiten). Die geplante Feldübung mit Ufter sowie eine Alarmübung mußten sistiert werden; die alles überflutende Grippewelle hat auch unsere Vereinstätigkeit ganz beträchtlich herabgesetzt. Ein Grippe-Notspital, zu dem unter dem Protektorate der hiesigen Gesundheitsbehörde alle Vorbereitungen getroffen waren, mußte nicht in Funktion treten, da das Krankenasyl genügend Raum bot und die Zahl der Grippekranken in unserer Gemeinde keinen so großen Prozentsatz aufwies wie z. B. in Nachbarorten. Von unseren Mitgliedern gingen 86 Rapporte über geleistete erste Hilfe ein, wofür ihnen der Verein Verbandmaterial im Werte von Fr. 102.35 gratis verabfolgte. Wir beschlossen pro 1919: eine Alarmübung mit einer Nachbarsektion sowie einen Samariter- und Krankenpflegekurs im Herbst. Leider ist die Zahl unserer Aktivmitglieder von 47 auf 32 zurückgegangen, was ein bedenklicher Umstand ist; der Grund ist auf den Wegzug respektiv Wegverheiratung einiger bewährter Samariterinnen zurückzuführen, und hoffen wir bestimmt, daß wir durch die Veranstaltung oben genannten Kurses unserer Institution neue lebenskräftige Elemente zuführen können. Wir meinen, in der gegenwärtigen Zeitperiode, wo Seuchen im Inland und Bürgerkrieg im Ausland an der Tagesordnung sind, sollte jedermann sich moralisch verpflichtet fühlen, doch wenigstens die Grundzüge des Samariterwesens zu kennen.

Wiederholt machen wir darauf aufmerksam, daß das Publikum bei Unfällen die Hilfe folgender Samariterposten gratis in Anspruch nehmen darf: In Pfäffikon: bei Frl. Hedy Heß; in Russikon: bei Herrn Arnold Furrer; in Hittnau: bei Frl. Lydia Schneider; in Hasel: bei Frl. Emma Trachsler; in Hermatswil: bei Herrn Jak. Frei; in Rumlikon: bei Herrn Brändli-Heß. Bei Massenunglücksfällen sind in den einzelnen Gemeinden folgende Chefs zu alarmieren: Pfäffikon: Hy. Kunz; Irgenhausen: Frl. Martha Muggler; Auslikon-Balm: Herrn Hrch. Boßhard, und in den andern Ortschaften die Inhaber der Samariterposten.

Wir schließen mit dem warmen Appell: Daß man den Samariterverein auch in der kommenden Friedenszeit unterstützen möge in seinen Bestrebungen zur Förderung der idealen Ziele des Roten Kreuzes.

—y.

Romanshorn. Auf unserm Programm für 1918 stand in erster Linie: Jubiläum des 20jährigen Bestehens. Wir konnten es nicht feiern bei einem festlichen Anlasse. Wir feierten es das ganze Jahr mit Arbeit. Der Beweis ist erbracht worden, daß dieses Wirken und Schaffen — und wenn es nur ganz still vor sich ging — nicht umsonst war. Wir bauten auf einem auf Felsen errichteten Haus, und wohl einem Vereine, der die Probe bestand. Das Jahr fing verheißungsvoll an mit seiner wirklich feinen Abendunterhaltung — Schneekönigin — als wollte es uns sagen: „Jubiliert nur, es kommen noch andere Tage, die eure Ausdauer auf eine harte Probe stellen werden". Und sie kamen! Zuerst die Instandstellung von zwei Lazarettzügen, deren Arbeit sich unsere „Kinder" mit eifersüchtiger Liebe unterzogen, was uns auch den Dank der Vorgesetzten und der zu Transportierenden einbrachte. Durften doch auch 4 Damen als Begleitpersonen mit dem von unserem Arzte, Herrn Dr. Haab, und dessen Gemahlin geführten Verwundetenzug mitreisen. Ein hübsches Kleinod in unserer Arbeit bildete die Ausstellung für Säuglingspflege mit ihren 2 von Frau Dr. Imboden gehaltenen Vorträgen. Anfangs Juli erging der Ruf an uns, innert wenigen Stunden ein Spital in den Arbeitsschulräumlichkeiten für an Grippe erkrankte Soldaten zu errichten. Kaum war dieses aufgehoben, so handelte es sich wieder um Installation einer Notkrankenstube in der Spielhalle für Zivilpersonen, mit 25 Betten. War das ein Holen und Gehen und Betteln um Wäsche und sonstige Utensilien, sofern wir nicht das Fehlende aus unsern großen Vorräten im Mobilienmagazin decken konnten. Die Gemeindebehörden überließen uns ganz die Leitung der Notkrankenstube. Ein Zutrauensvotum für uns! Ende Oktober übergaben wir die ganze Einrichtung dem Militär. Der Verein blieb aber im engsten Kontakt

mit der militärischen Leitung. Er stellte auch das weibliche Pflegepersonal.

Die größte Arbeit erforderte aber die von uns erbetene Hilfe bei häuslicher Grippenpflege. Das Kontrollbuch weist 269 Tag- und Nachtwachen auf, geleistet von Samariterinnen. Zudem übertrugen wir noch 100 Wachen an Nicht-Samariterinnen. Eine fast unmenschliche Arbeit war da zu leisten vom Leitenden. Aber der liebe Gott meinte es ja noch gut: Grippefrei und immun gegen Influenza. Und wofür ist man ja auf der Welt: Tut Gutes und erzeuget Liebe gegen eure Mitmenschen. Im Arbeiten für etwas Großes wird man stark. Und kommen wieder schwere Tage mit Leid und Not, wir sind allezeit hilfsbereit.

Rondez (b. Delsberg). Samariterverein. Vorstand pro 1919: Präsident: Herr Jakob Bolli, Croisée, Delsberg; Vizepräsident: Herr Joseph Flury, Croisée, Delsberg; Kassier: Herr Hermann Ruch, Bahnhof, Delsberg; Aktuarin: Frl. Frieda Ruch, Bahnhof, Delsberg; Materialverwalter; Herr Adolin Saner, Route des Rondez, Delsberg; Beisitzende: Frau Widmer, Croisée, Delsberg, Frl. Martha Currlin, Courroux, Frl. Jeanne Joray, Grand-Rue, Delsberg, Frl. Jeanne Roth, Rue de Dozières, Delsberg; Hilfslehrer: Herr Eugène Python, Croisée, Delsberg. Zum Vereinsarzt ist bestätigt worden der bisherige, Herr Dr. med. S. Schoppig, Delsberg.

J. B.

Siebnen und Umgebung. Samariterverein. Der hiesige Samariterverein hielt Samstag, den 8. März 1919, im Gasthaus zum „Falken" seine diesjährige Generalversammlung ab. Das Protokoll der letzten Hauptversammlung, sowie die Jahresrechnung wurden verlesen und genehmigt. Die Kassierin hatte mit ehernem Fleiß für eine ziemlich starke Vermehrung der Kasse gesorgt. Der Präsident, Herr Ad. Schwyter, gab in flottem, ausführlichem Bericht über die Tätigkeit und Erfolge des Vereins Rechenschaft.

Unser Vorstand erlitt eine große Aenderung, indem zwei unserer Vorstandsmitglieder sich zum Rücktritt genötigt sahen infolge anderweitiger starker Inanspruchnahme ihrer Kraft und Zeit. Das unerwartete Zusammentreffen von Demissionen bedingte eine beinahe vollständige Neubestellung des Vorstandes. Er besteht für eine weitere Amtsdauer aus: Präsident: Adolf Schwyter; Vizepräsidentin: Marie Hegner; Kassier: Josef Mäder; Aktuarin: Anna Keßler; Beisitzer: Karl Schätty jun., Alfred Mäder. Ebenfalls wurde als Materialverwalterin bestätigt das allgemein bewährte und tüchtige Mitglied Frl. Theresia Waldvogel. Als Kursleiter beliebte Herr Gemeinderat B. Diethelm und als Stellvertreter Herr Josef Mäder. Herr Vizepräsident Jos. Düggelin wurde als Freimitglied ernannt. Er hat seit Bestehen des Vereins als treues und unermüdliches Vorstandsmitglied seine Dienste in uneigennütziger Weise dem Verein zugute kommen lassen. Der Bestand der Mitglieder beläuft sich am Ende des Jahres auf 25 Aktiv-, 40 Passivmitglieder, 1 Frei- und 1 Ehrenmitglied. Zuletzt noch ein herzliches Willkomm den 4 neueingetretenen Mitgliedern. Im neuen Jahr sollen 1—2 Uebungen unserer Samariterschar ihr Können erweitern. Ein Samariterkurs ist auf den Juli vorgesehen.

Möge Eintracht und Harmonie die Glieder der Vereine stets treu zusammenhalten, um dem Namen „Samariter" ein wahres Symbol zu geben.

M. H.

Thun. Samariterverein. In aller Stille hielt derselbe letzten Samstag abend im Hotel „Bären" seine 30. Hauptversammlung ab. Herr Präsident Keller eröffnete die Versammlung mit einer Ansprache und hieß die anwesenden Ehren-, Aktiv- und Passivmitglieder bestens willkommen, deren Reihen schon zu Anfang des laufenden Jahres bedauerlicherweise durch den Hinscheid von 3 Mitgliedern gelichtet worden sind. Es sind dies unser lieber, verehrter Vater Bally, wie er so oft und gern genannt wurde und der nun seit 30 Jahren das erste Mal bei diesem Anlasse nicht mehr in unserer Mitte weilte; ferner das ebenfalls langjährige Aktivmitglied Herr Läderach, und Herr Ernst Büchi, der dem Verein seit Jahren als Passivmitglied angehörte. Mit warmen Worten schilderte der Vorsitzende deren Verdienste, und die Versammlung ehrte sie durch Erheben von den Sitzen.

Den sich anschließenden Verhandlungen entnehmen wir folgendes: Protokoll und Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt und verdankt. Die Rechnung schließt mit einem kleinen Einnahmen-Ueberschuß ab, obschon die Unterhaltungsgelder abgenommen haben. Dem Mitgliederschwund soll durch Anwerben von neuen Passivmitgliedern entgegengearbeitet werden. Der Jahresbeitrag wurde wiederum auf Fr. 1 festgesetzt. Infolge der stets noch unsichern Zeitverhältnisse mußte jedoch von der Aufstellung eines definitiven Jahresprogramms Umgang genommen werden. Der vom Präsidenten in kurze, aber prägnante Sätze gefaßte Jahresbericht gibt ein Bild davon, was ein Samariterverein, auch wenn er nicht viel von sich reden macht, ein Jahr hindurch leistet. Er zeigt aber auch, welch voll gerüttelt und geschüttelt Maß von Arbeit der Vorstand, besonders das Bureau und vor allem aus der Präsident, im abgelaufenen Jahre zu bewältigen hatte. Dazu bedurfte es neben zwei Vereinsversammlungen noch 9 Vorstandssitzungen. Praktische

Uebungen konnten der Grippe wegen nur 4 abgehalten werden; dafür bot eine Feldübung, die an einem schönen Herbstsonntag mit der Schwestersektion Thierachern-Uetendorf durchgeführt wurde, an Interessantem und Lehrreichem vollwertigen Ersatz. Ferner verdient noch ein anderes Ereignis hervorgehoben zu werden: der Vortragszyklus des Herrn Dr. v. Morlot über Wöchnerinnen- und Säuglingspflege, den alle Teilnehmerinnen stets in guter und dankbarer Erinnerung behalten werden. Dagegen mußte die Durchführung des projektierten Samariterkurses ebenfalls der Grippe wegen unterbleiben.

Als eigentliche Vereinsarbeit aber ist zu nennen: 1. Stellung des Samariterpostens am oberländischen Schwingertag; 2. Bundesfeierkarten-Verkauf (2000 Karten); 3. Mitwirkung bei der Sammlung für die Nationalspende; 4. Erste Hilfeleistung bei 125 zur Anzeige gelangten Unfällen und endlich 5. Stellung von Pflegepersonal bei der Grippeepidemie und Lieferung von Krankenpflegematerial. Daß besonders diese Aufgabe die meisten und größten Anforderungen an die führenden Organe stellte, liegt auf der Hand.

Zur Freude aller ließ sich der verdiente Kassier, Herr Stadelmann, bewegen, sein Amt wieder zu übernehmen. Ferner konnten auch Frl. Anneler und Herr J. Rentsch dem Vereine als Vorstandsmitglieder erhalten bleiben. Für die übrigen Aemter wurden gewählt: Präsident: Herr Paul Stößel, Kaufmann; Vizepräsident: Herr H. Streun, Lehrer; Kassier: Herr Karl Stadelmann, Abwart; Sekretärin: Frl. Klara Schmid; Materialverwalter: Herr E. Blaser, zugleich Hilfslehrer; Beisitzer: die Herren J. Rentsch, Hans Brönnimann und Fritz Baldesberger, sowie die Damen Ida Anneler, M. Schönenberg-Studer, letztere zugleich Hilfslehrerin, und M. Hulliger; Rechnungsrevisoren: Frl. R. Brügger und Herr Jak. Fahrni. Anschließend daran widmete Herr Dr. von Morlot dem scheidenden Präsidenten, Herrn Keller, und dessen Stabe Worte wärmster Anerkennung. Aber auch namens des ganzen Vereins sei hier Herrn Keller und seinen getreuen Mitarbeitern von Herzen gedankt für ihr stets aufopferndes Wirken im Interesse und zum Wohle unserer Institution. Es ist allen eine große Freude, daß wir die Genannten fernerhin noch in unserer Mitte werden begrüßen dürfen. Was dann nach Schluß der Verhandlungen noch zum Ausdruck kam, war wiederum ein Beweis dafür, wie gut das Völklein der Samariter auch die wahre Gemütlichkeit zu pflegen versteht, und es war daher nicht zu verwundern, daß man sich noch in der frühen Morgenstunde des Sonntags nur ungern trennte und die gastlichen Räume des „Bären" verließ.

Die 30. Hauptversammlung wird nicht so bald vergessen werden! M. H.

Uster. Samariterverein. Am 9. Februar hielt unser Verein seine 5. ordentliche Generalversammlung ab, zu der 32 Damen und 11 Herren erschienen waren. Protokoll und Jahresrechnung wurden einstimmig genehmigt und den Mandatinhabern bestens verdankt. Die Jahresrechnung weist einen Saldo von Fr. 394. 37 auf, gegen Fr. 32. 89 im Vorjahre 1917. Neue Samariterposten wurden im verflossenen Jahre keine eingerichtet; da alles, was man anschaffen will, sehr teuer ist, so soll unsere Kasse geäufnet werden, um bei besseren Verhältnissen dann wieder einen Schritt weiter zu tun in Anschaffung von Material und Errichtung neuer Posten.

Der Verein bestand im verflossenen Jahre aus 2 Ehren-, 185 Passiv- und 64 Aktivmitgliedern (52 Damen und 12 Herren). Leider ist die Zahl der Herren in unserem Vereine eine sehr kleine, wie dies wohl auch in vielen andern Schwestersektionen der Fall sein wird; doch hoffen wir, die Zahl durch einen abzuhaltenden Kurs in diesem Jahre auf eine höhere Stufe zu bringen.

An Hilfeleistungen wies unser Verein eine freudige Tätigkeit auf; es wurden total 198 Rapporte abgegeben gegen 136 im Vorjahre. Der Jahresbericht wurde von unserem lieben Präsidenten, Herrn Gottfr. Schmid, in flotter Weise abgefaßt. Der Vorstand wurde wie folgt bestellt: Präsident: Herr Gottfr. Schmid; Vizepräsident: Herr Otto Ott; Sekretärin: Frl. Hanna Faust; Protokollführerin: Frl. Hedwig Bachofen; Quästorin: Frl. Rosa Altorfer; Materialverwalter: Herr Karl Kägi; Uebungsleiter und Beisitzer: Herr Hermann Pantli und Frl. Martha Meier, sowie Herr Jakob Rümbeli. Als Sekretärin trat Frl. L. Essig zurück, die dem Verein in vorbildlicher Weise manche Jahre treue Dienste leistete. Ungern sah man Frl. L. Essig aus dem Vorstande scheiden, aber die getane Arbeit wird noch viel hören lassen von der fleißigen Hand, die dem Vereine oft viel Freude brachte.

Möge das angefangene Jahr dem Vereine alles Gute bringen, damit alle Mitglieder erstarken und gerne bereit sind auf den Ruf des Vorstandes: anzutreten und zu helfen, wo es die Not verlangt. Mit diesen Gedanken bringen wir dem Vorstande den freudigsten Dank entgegen. Eine besondere Ehrung wurde dem Mitgliede Heinrich Denzler zuteil. In Anerkennung seiner großen Verdienste um das Samariterwesen in unserer Gemeinde ernannte ihn die Versammlung unter Ueberreichung einer schönen Urkunde einstimmig zum Ehrenmitgliede. Nach Erledigung aller Traktanden folgten einige gemütliche Stunden, die wir wohl unserem lieben Mitgliede Jak. Rümbeli zu verdanken haben, denn alljährlich führt er ein besonderes Protokoll über die verborgenen Geschehnisse und birgt dann die Einzelheiten in Verse. H. D.

Wiedikon. Samariterverein. Vorstand pro 1919: Präsidium: Frl. S. Rauch, Weststraße 60; Vizepräsident: Herr E. Bodmer, Uetlibergstraße 140; Quästorin: Frl. Klara Schauber, Zelgstraße 14; Protokollführer: Herr Heinrich Fehr, Hardaustraße 23; Versandaktuarin: Frl. E. Welz, Weststraße 156; Personalchef: Frl. A. Nievergelt, Ottilienstraße 17. Materialverwaltung: Herr Brandenberger, Hardaustr. 23; Herr Braun, Gertrudstr 26; Frl. Spieß, Bühlstr 25.

Der neue Vorstand hat die Uebungsleitung folgendermaßen besetzt: Herr Wismer-Wyß, als Chef, Manessestraße 12; Herr M. Haag, Haldenstraße 160; Frl. Müller, Bremgartnerstr. 56. Als Alarmchef wird Hr. Suter, Birmensdorferstr. 133, weiter funktionieren.

Winterthur. Am 19. Januar hielt der Samariterverein seine Generalversammlung im Neuwiesenhof ab, welche gut besucht war. Der von Präsident Weber verfaßte Jahresbericht zeigte so recht, was die Samariter über die Grippeepidemie geleistet haben. Nebst den monatlichen Uebungen, einer Feldübung und einem Vortrag mag nicht unterlassen sein, die 178 Samariterpflegedienste in den verschiedenen Familien Winterthurs hervorzuheben. Zu diesen Pflegediensten kommen noch 163 Hilfeleistungen von Posteninhabern und Mitgliedern. Gewiß eine anerkennenswerte Arbeit. Ferner entnehmen wir dem Jahresbericht mit Bedauern den Verlust des Mitbegründers und Ehrenmitgliedes Herrn Merki, alt Polizeileutnant. Drei kranken Samaritern konnte durch Sammlung die Summe von rund Fr. 100 überreicht werden. In 16 Sitzungen hatte der Vorstand die Vereinsgeschäfte zu bewältigen. Der Verein hat für das abgelaufene Jahr 44 Eintritte und leider auch einen Abgang von 20 Austritten zu verzeichnen. Der finanzielle Stand kann als befriedigend bezeichnet werden. Die Rechnung wurde unter Verdankung an den Kassier gutgeheißen. Die Berichte über die Materialverwaltung, die Bibliothek und derjenige des Oberleiters zeugen ebenfalls von guter Frequenz und viel Mühe. Im laufenden Jahre will sich nach Aussage des Oberleiters der Verein noch mehr mit Krankenpflegekursen befassen.

Vom Vorstand trat Herr A. Schmid als Aktuar zurück, an dessen Stelle Herr Strobel gewählt wurde. Für das laufende Jahr 1919 konstituierte sich der Vorstand wie folgt: Präsident: Herr J. Weber; Vizepräsident: Herr Baumann; Aktuar: Herr Strobel; Materialverwalter: Frl. Brunner und die Herren Wey und Malzacher; Bibliothekare: Frl. Bammert und Herr Gottschall; Rechnungsrevisoren: Frl. Guyer und Frl. Leuchli und Herr Güttinger; Oberleiter: Herr A. Gut; Hilfslehrer: Frl. Jäggli und Frl. Strauß und die Herren Schmid und Wolfer. Ein arbeitsreiches Vereinsjahr hat seinen Abschluß gefunden. Hoffen wir, daß die Samariter im laufenden Jahre nicht so viel für Pflegedienste herangezogen werden müssen. Daß wir bei den Samaritern nach getaner Arbeit auch ein gemütliches Stündchen erleben können, sei auch noch erwähnt. E. S.

Zürich. Samaritervereinigung. In ihrer Delegiertenversammlung vom 1. März, zu welcher neben vollzähliger Vertretung noch eine ansehnliche Zahl anderer Angehöriger der Sektionen erschienen, erledigte sie ihre Jahresgeschäfte. Jahresbericht und Rechnung wurden genehmigt und ihren Erstattern bestens verdankt und Büdget und Arbeit für das laufende Jahr festgesetzt. Die Wahlen gingen in gewohnter Weise vor sich. Aus dem Vorstand traten zurück die Herren Konr. Hotz und Stephan Unterwegner. Der neue Vorstand setzt sich nun nach seiner Konstituierung zusammen aus Präsident: Joh. Müller, Sektion Oberstraß; Vizepräsident und Quästor: Karl Lattner, Wipkingen; Aktuar: Fritz Toberer, Enge-Wollishofen; Beisitzer: Fritz Müller, Neumünster; Ernst Morf, Samaritersektion des Militär-Sanitätsvereins Zürich und Gotth. Schaub, Höngg. Den zurücktretenden Mitgliedern wurde ihre langjährige Tätigkeit in der Vereinigung bestens verdankt. Vielseitige Wünsche aus der Mitte der Versammlung verlangten aber noch eine ganz besondere Ehrung, alter Uebung gemäß, indem von verschiedenen Seiten betont wurde, daß die beiden Kollegen während ihrer langjährigen Tätigkeit im Vorstande immer nur das Beste für die Vereinigung sowie für das Samariterwesen im allgemeinen im Auge hatten und jederzeit gewillt waren, für die edle Samaritersache nach besten Kräften zu wirken und Zeit und Mühe zu opfern. Mit freudiger Begeisterung wurde daher Herr Unterwegner, der 12 Jahre dem Vorstand angehörte, zum Ehrenmitglied ernannt und ebenso Herr Hotz, der seit 1904 dem Vorstand in verschiedenen Stellungen, 1 Jahr Aktuar, 6 Jahre Quästor und 8 Jahre als Präsident angehörte und bereits Ehrenmitglied ist, als Geschenk ein goldener Samariterring zuerkannt. Wenn nun die beiden Samariter auch aus der Leitung der Vereinigung scheiden, so bleiben sie doch dem Samariterwesen fernerhin treu, indem sie in ihren Sektionen weiter arbeiten. Herrn Hotz finden wir mit unverdrossenem Eifer als Aktiv im Samariterverein Enge-Wollishofen in Tätigkeit und Herrn Unterwegner als Hilfslehrer sowohl im Militärsanitätsverein Zürich, wie in dessen Samaritersektion und im Samariterverein Oberstraß. So verlief diese Versammlung in bester Zufriedenheit und gab Ansporn zu neuer Tätigkeit im Dienste der leidenden Menschheit. J. M.